

Erfahrungsbericht: erstes Jahr “Doppelabschulsstudiengang M.A. Fachübersetzung und Übersetzungstechnologien”

Im Rahmen meines Studiums hatte ich die Möglichkeit, ein ganzes Jahr in Salamanca für die erste Hälfte des Masterstudiums zu verbringen. Ich entschied mich für den Doppelmaster, da mich sowohl das Land als auch die spanische Kultur sehr interessierten. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen teilen und auf die Herausforderungen sowie die positiven und negativen Aspekte dieses Aufenthalts eingehen.

- Ankunft und erste Eindrücke

Ich bin nach Salamanca kurz vor dem Semesteranfang gereist, um mir eine Wohnung zu suchen, daher war die Stadt nicht „neu“, als ich im Oktober mit dem Master angefangen habe. Trotzdem muss ich sagen, dass meine Ankunft in Spanien aufregend war. Zudem war ich sehr motiviert und aufgeregt, da ich spanische Sitten, Menschen und auch das spanische Bildungssystem selbst, also auf dem Universitätsniveau, erfahren wollte. Von Größe her, Salamanca und Heidelberg sind ähnlich. Man könnte das auch in Bezug auf die Atmosphäre sagen, da beide Studentenstädte sind. Allerdings sind die Menschen komplett anders, was auch zu erwarten ist, und in dem Sinne, da ich aus Südamerika komme, fand ich Spanier meinen Landsleuten ähnlicher.

Die Wohnungssuche war auch herausfordernd wie in Heidelberg. Ich habe mich für eine Wohnung statt einer WG entschieden, weil ich in Heidelberg immer in WGs wohnte und wollte erst allein wohnen. Ich wusste auch, dass die Mieten in Spanien niedriger waren, also nachdem ich ein paar Kosten gerechnet habe, habe ich mich für eine schöne Wohnung entschieden, deren Miete innerhalb meines Budgets war. Die Wohnung war ca. 10 Minuten von der Uni entfernt, und nochmal, da Salamanca mittelgroß ist, alle nötigen Läden und Services waren in der Nähe zu finden.

- Studium und Universität

Unsere Fakultät befand sich in der Altstadt neben dem Salamanca Dom. Die ganze Altstadt hat einen homogenen Baustil und einheitliche Farbe, was auf jeden Fall dem Stadtteil mit einem bestimmten Flair prägt. Drinnen in der Fakultät ist der Stil noch teilweise zu spüren, aber man sieht auch, dass sie modern und angemessen ausgestattet ist.

Was Lehrer, Lehrinhalte und Kommilitonen*innen angeht, war ich ziemlich zufrieden. Wie gesagt, ich komme aus Ecuador, da Spanisch meine Muttersprache ist, war es schön wieder in einer mehrheitlich spanischen Umgebung zu sein. Wir wurden in verschiedenen Fächern unterrichtet, die zur Ergänzung unserer Kenntnisse hilfreich waren. Hier muss ich gestehen, dass wir schon bestimmte Inhalte „wiederholt“ haben, aber das lediglich, weil nicht alle Studenten einen Bachelor in Übersetzung (wie ich) hatten, sondern aus verschiedenen Studiengängen kamen, daher beschwere ich mich nicht. Die Lehrer waren sehr kompetent und konnten die Inhalte verständlich und auch interessant vermitteln. Schließlich, die Tatsache, dass die Studenten aus verschiedenen akademischen Hintergründen kamen, verlieh der Gruppe mit einer besonderen Varietät, was auch zu Kommunikation und Integration beigetragen hat.

- Herausforderungen und Anpassung

Ich hatte keine großen Probleme weder bei der Anpassung an den neuen Lebensstil noch mit den von uns erwarteten Leistungen. Hier kann ich nicht viel sagen, außer dass, natürlich, das Stipendium eine große Hilfe bedeutet, da es mir erlaubt hat, mich auf das Studium zu konzentrieren und die anderen Facetten des Lebens in Salamanca auch zu genießen, und dafür bin ich sehr dankbar.

- Freizeit und Kultur

Schon seit Jahren bin ich beschäftigt mit Musik und Sport, und in dem Bereich, muss ich sagen, dass die Stadt schon was anzubieten hat, solange man sich darum kümmert und danach sucht. Salamanca liegt nicht zentral, aber es ist auch nicht von Madrid weit entfernt. Ich finde die Lage der Stadt also ganz gut, wenn man in seiner Freizeit andere Städte besuchen möchte, was die kulturellen Möglichkeiten erweitert und halt die Erfahrung im Ausland bereichern kann.

- Fazit

Wie gesagt, ich bin sehr dankbar dafür, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Ich würde es natürlich empfehlen. Vielleicht bin ich nicht komplett objektiv, da ich schon eine indirekte Verbindung mit Spanien habe (durch die Sprache und zu einem gewissen Punkt, gemeinsame Mentalität), ich würde aber ohnehin sagen, dass Übersetzer, die nicht Muttersprachler sind, davon auch sehr profitieren können. Allerdings könnte es eventuell auch ein bisschen schwierig

sein, vor allem für deutsche Studenten, die eine größere kulturelle und sprachliche Distanz zu Spanien und den Spaniern haben.

Rein akademisch betrachtet, ohne diese möglichen kulturellen Schwierigkeiten zu berücksichtigen, muss ich auf jeden Fall sagen, dass Salamanca bzw. die Universität Salamanca ein hohes akademischen Niveau aufweist, von dem deutschen und auch internationalen Studenten in Heidelberg profitieren können.